



HOFFNUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Der positive Blick auf den Anderen

Die Schule verfügt über wirksame Maßnahmen, die dazu führen, dass sich alle Beteiligten wahr- und ernst genommen fühlen.

In der Schule herrscht ein Klima der Toleranz.

Kein Mitglied der Schulgemeinschaft wird aufgegeben.

• Die gegenseitige Wertschätzung und Fürsorge

Schüler, Lehrer und Eltern finden in der Schule Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen.

Es gibt ein Netz von Unterstützungsmaßnahmen für den Fall von eintretenden Konflikten, so etwa Beratungslehrer, Vertrauenslehrer, Mitarbeitervertretungen, Mediatoren, Streitschlichter und -schlichterinnen, Supervision etc.

• Wahrnehmung des Förderauftrags der Schule

Es gibt individuelle Förderpläne.

Die Schule verweist auf und vermittelt bei Bedarf Hilfs- und Beratungsangebote.



HOFFNUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Angenommensein im Gelingen und im Scheitern

Ein Schulpfarrer oder eine Schulpfarrerin sowie Religionslehrer und -lehrerinnen übernehmen seelsorgende Aufgaben an der Schule.

Es gibt Vertrauenslehrer an der Schule.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft erleben für sich die Schule als einen Ort des Angenommenseins im Gelingen und Scheitern, unabhängig von ihrer (schulischen) Leistung.

• Möglichkeiten der Erfahrung von Glauben

Es gibt verlässliche Formen des gemeinschaftlichen Ausdrucks religiöser Freude und Hoffnung.

Fragen nach dem Umgang mit Tod, Leid, Versagen und Schuld werden thematisiert.

Es gibt Möglichkeiten individuellen Ausdrucks religiöser Hoffnung.

• Blick auf eine offene Zukunft

Die Schule arbeitet an ihrer eigenen Zukunft, indem sie sich aktiv mit ihrer Weiterentwicklung auseinandersetzt, Umsetzungsschritte diskutiert und Neuerungen umsetzt.

Die beruflichen Perspektiven von Schülern und Lehrern sind Thema im schulischen Alltag.

In der Schule gibt es feste und nicht zufällige (Zeit-) Räume, in denen Zukunftsfragen thematisiert werden können.



HOFFNUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

<ul style="list-style-type: none"> • Therapieangebote 	
Es findet Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern im Hinblick auf Therapien, auf Fördermöglichkeiten und Beratungsstellen statt.	
In Fällen von pädagogischem Bedarf (sonderpädagogischem Förderbedarf) wird therapeutische Unterstützung angeboten oder vermittelt.	



KLARHEIT

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Bemühen um Wissen, das zur Orientierung hilft

Es gibt in der Schule Möglichkeiten, außerhalb und innerhalb der Schule erworbenes Wissen praktisch anzuwenden.

Lehrer setzen sich mit den Lebensumständen der Schüler auseinander.

• Umgang mit Zeit und Raum

Es gibt wiederkehrende Rituale im Schulalltag.

Der Verlauf des Schulalltags und der Verlauf des Schuljahres werden geplant und diese Planungen so kommuniziert, dass sich andere darauf einstellen können.

Unterricht und außerunterrichtliche Zeiten sind klar strukturiert und verlässlich.

• Interaktion derer, die an der Schule beteiligt sind

Es gibt regelmäßige und verlässliche Kommunikationswege.

Es gibt für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Möglichkeiten der Partizipation.



KLARHEIT

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Architektur und Ausstattung

Es gibt Orte in der Schule, an denen Schüler sich auch außerhalb der Unterrichtszeiten aufhalten und lernen können.	
Es gibt Orte, an denen sich Mitarbeiter und Schüler auch informell begegnen können.	
Die Schüler haben im Gebäude oder auf dem Gelände Gestaltungsmöglichkeiten.	

• Verträge

Schule und Elternhaus sind sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst, die sich aus dem geschlossenen Rechtsverhältnis ergeben.	
Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin hat einen Arbeits- oder Dienstvertrag, der die Bezahlung, den Beschäftigungsumfang und die erwartete Arbeitsleistung sowie Urlaubsansprüche regelt.	



KLARHEIT

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Finanzierung

Es gibt einen Haushaltsplan, der in der Regel für zwei Folgejahre erstellt wird, sowie ein Rechnungsergebnis.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft wissen, auf welcher finanziellen und wirtschaftlichen Basis die Schule steht.

Die Trägerin ergreift der wirtschaftlichen Situation entsprechend die zum Bestand der Schule notwendigen Maßnahmen.

• Öffentlichkeitsarbeit

Werbematerial ist eindeutig der Schule zuzuordnen, es werden Ansprechpartner oder -partnerinnen genannt.

Die Wiedererkennung der Schule in ihrem Werbematerial und ihren Selbstdarstellungen ist gesichert.

Die Schule sorgt dafür, dass über zentrale Projekte und Aktionen in der lokalen, überregionalen und kirchlichen Presse berichtet wird.

Die Schule dokumentiert und publiziert ihre eigene Geschichte und Tradition.

• Formen der Leistungsbewertung

Die Bewertung von Leistungen ist nachvollziehbar und unterliegt nicht der Beliebigkeit.

Bevor Leistungsnachweise gefordert werden, sind die Bedingungen und die Bewertungsmaßstäbe nachvollziehbar kommuniziert.

Eine Vergleichbarkeit der Bewertungsmaßstäbe ist gegeben.



VERANTWORTUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Verantwortung für die Schüler

Die Aufnahme- und Entlassbedingungen sind definiert und für alle Beteiligten klar.	
Es gibt Konsens, unter welchen Bedingungen andere Dienste (Jugendamt, Gesundheitswesen, Polizei usw.) einbezogen werden.	
Die Schule hat verlässliche Formen, wie sie mit aufnehmenden und abgebenden Einrichtungen kooperiert.	
Für die Schüler und ggf. ihre Eltern ist klar, welche Bezugsperson der Schule für sie in welcher Situation verantwortlich ist.	

• Gegenseitige Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft

Eltern werden regelmäßig in die Schule einbezogen.	
Lehrer, Schüler und Eltern kennen ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten.	
Es gibt Gelegenheiten, zu denen sich Lehrer und Schüler auch informell begegnen können.	



VERANTWORTUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

MERKMAL / INDIKATOR	STATUS
<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung 	
Es gibt beschriebene Formen, Gremien und Foren über die sich die einzelnen Gruppen der Schulgemeinschaft einbringen und konkret an der Gestaltung der Schule mitwirken können.	
Die Mitwirkungsmöglichkeiten und auch deren Grenzen sind klar definiert und den Beteiligten bekannt.	
<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Macht und Ohnmacht 	
Sofern Leistungen bewertet werden, wird diese Bewertung im Sinne der Förderung der Schüler genutzt und nicht als Machtinstrument eingesetzt.	
Schulträgerin und Schulleitung nehmen ihre Leitungs- und Führungsaufgaben professionell wahr und werden damit ihrer besonderen Verantwortung gegenüber strukturell Unterlegenen gerecht.	



VERANTWORTUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• **Umgang zwischen Mitarbeitern und Schulträgerin**

Das Personal ist sich seiner Mitverantwortung für die wirtschaftlichen Grundlagen und die inhaltliche Gestaltung der Schule bewusst und verhält sich entsprechend.	
Es gibt zwischen Trägerin und Schule institutionalisierte Kommunikationsformen.	
Es gibt eine funktionierende Feedback-Kultur zwischen den Vorgesetzten und den Mitarbeitern in der Schule.	

• **Gesellschaftsbezug von Verantwortung**

Die Schule hat gelebte Beziehungen zu unterschiedlichen außerschulischen Partnern und zur Kirchengemeinde vor Ort.	
Die gesellschaftliche Verantwortung von Schule zeigt sich durch Teilhabe an der Bürgergesellschaft.	



BILDUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Konkretisierung des Bildungsauftrags

Die Schule verständigt sich fortlaufend über ihren Bildungsauftrag.

Die Auslegung des Bildungsauftrages der Schule ist verfasst und dokumentiert.

• Kompetenzerwerb

Der Unterricht zielt erkennbar auf die Förderung der Eigenverantwortlichkeit zur aktiven Wissensaneignung der Schüler ab.

Lehrer nehmen die Kompetenzen der Schüler wahr; Schüler fühlen sich wahrgenommen.

• Unterrichtsqualität

Die äußere und innere Gestaltung von Unterricht ist Gegenstand ständiger Qualitätsentwicklung.

Schüler werden in die Beurteilung von Unterricht einbezogen.

Der kollegiale Austausch über Unterricht ist gewollt und findet statt.



BILDUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Außerunterrichtliche Veranstaltungen

Außerunterrichtliche Veranstaltungen werden als Chance für Bildung über den Unterricht hinaus verstanden und wertgeschätzt.

Die außerunterrichtlichen Veranstaltungen unterstützen und schärfen das Profil der Schule.

• Förderung von außerhalb des Unterrichts erworbenen Kompetenzen

Die Lehrer kennen die außerunterrichtlichen Aktivitäten ihrer Schüler.

Die Entscheidung über die Teilnahme an Schul- und Schüler-Wettbewerben, die Vergabe von Zertifikaten und die Ausstellung von Gutachten stehen im Einklang mit dem Leitbild der Schule.

Wettbewerbe, Gutachten und Zertifikate werden als Rückmeldung zum Kompetenzerwerb über die Zeugnisse hinaus verstanden.

• Abschlüsse und Berufsperspektiven

Es gibt sachliche, personale und inhaltliche Angebote, die auf eine Berufsperspektive vorbereiten.

Berufsorientierung und Berufsvorbereitung finden statt.



ERZIEHUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• **Verständigung über Werte**

Es gibt eine Verständigung über Werte in der Schule, über die ein regelmäßiger Austausch stattfindet.

Die Werte werden gelebt und ihre Vermittlung ist in der Schule erkennbar.

• **Wertegebundene Handlungsfelder**

Es werden Methoden (Mediation, Streitschlichtung usw.) geübt, die auf ein Leben in Frieden vorbereiten.

Die Schule bietet Möglichkeiten, soziale Gerechtigkeit zu üben.

Der Erhalt der Schöpfung wird innerhalb und außerhalb der Schule aktiv gefördert.

• **Formen von Religiosität**

Es gibt Formen gemeinschaftlich gelebter Religion (Gottesdienste, Andachten etc.).

Es gibt Räume und Zeiten für individuelle Glaubensäußerung.

Es gibt einen Raum der Stille oder eine Kapelle.



ERZIEHUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Individuelle Entfaltungsmöglichkeiten

Austausch mit dem Anderen findet durch Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte, Studienfahrten, Sozialpraktika und dergleichen mehr statt.

Die Förderung der Persönlichkeit der Schüler ist Bestandteil des pädagogischen Konzepts.

Die Schüler haben die Möglichkeit, im Bereich Theater, Kunst und Musik Talente zu entdecken und zu entfalten.

• Formen von Gemeinschaft

Schüler haben in der Schule die Möglichkeit, Sozialkontakte gezielt zu üben, z.B. über Tutorensysteme, Begrüßung von neuen Schülern etc.

Wenn jemand nicht in die Schule kommen kann oder kommt, wird Kontakt aufgenommen.

Auf die freundliche Gestaltung des Schulhauses als Ausdruck von Gemeinschaft wird geachtet.

• Gestaltung der Erziehungspartnerschaft

Es gibt zwischen der Schule und den Eltern eine Vereinbarung über die gemeinsamen Erziehungsziele.

Es gibt ein Forum für den Austausch über Erziehung, das allen Beteiligten offen steht.

Die Kommunikation zwischen den Erziehungspartnern ist wertschätzend und respektvoll.



BETREUUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• Räumliche Rahmenbedingungen und Ausstattung

Über die Nutzung der Innen- und Außenräume für die Betreuung gibt es ein Konzept; die Ausstattung und die räumlichen Bedingungen entsprechen dem Betreuungskonzept.

Die Räume für die Betreuung eröffnen mit ihrer Ausstattung Rückzugs-, Kommunikations- und Erlebnismöglichkeiten.

• Organisationsstruktur von Betreuung

Die Zuständigkeiten bei der Betreuung sind beschrieben und abgegrenzt.

Die Mitsprache der Schüler, Eltern und ggf. von Partnerinnen und Partnern ist gewährleistet.

• Gestaltung des Betreuungsauftrages

Das Betreuungsangebot ergänzt und schärft das Profil der Schule und ist mit diesem konzeptionell verbunden.

Es gibt Ruhezeiten, Mahlzeiten, Bewegungszeiten und einen verlässlichen zeitlichen Gesamtumfang.



BETREUUNG

MERKMAL / INDIKATOR

STATUS

• **Zusammenarbeit mit Partnern in der Betreuungsarbeit**

Leitbild und Betreuungskonzept sind den Partnerinnen und Partnern in der Betreuungsarbeit bekannt gemacht.	
--	--

Die Auswahl der Partnerinnen und Partner wird auch im Hinblick auf das Leitbild der Schule getroffen.	
---	--

Es gibt einen regelmäßigen informellen Austausch zu allen Betreuungspartnerschaften.	
--	--